

Aus Kunst und Leben.

Eine Goethe-Anekdote. Aus dem alten Karlsbad erzählt der österreichische Schriftsteller S. A. Frankl folgende Geschichte zweier Celebritäten: Goethe und Beethoven, die beiden großen Meister des Wortes und des Tones, gingen gemeinsam tiefer in's Thal spazieren, um ungestörter miteinander sprechen zu können. Ueberall aber, wo sie gingen, wichen ihnen nach links und rechts ehrerbietig die Spaziergänger aus und grüßten. Goethe, über diese Störung verstimmt, sagte: „Es ist verdrießlich, ich kann mich der Komplimente hier gar nicht erwehren.“ Beethoven erwiderte ruhig lächelnd: „Machen sich Eure Excellenz nichts draus, die Komplimente gelten vielleicht mir!“

Eine amerikanische Zeitung. Im Staate Massachusetts erscheint seit einiger Zeit ein Blatt, welches, wie die Redaktion in ihrer Abonnements-Einladung mittheilt, nach stattgefundenem Lesen als — Räucherpapier benutzt werden kann. Der Inhalt desselben, sowie das Odeur, welches ihm entströmt, sobald man es in Brand steckt, werden beständig und in angenehmster Weise abwechseln. Also heute etwa: siebenfacher Raubmord bis in das kleinste Detail beschrieben mit Odeur de Patchouli zum Dessert; morgen Senatssitzung mit Parfum de Rose, u. s. w.

Kleine Mittheilungen.

Von dem Geh. Mediz.-Rath Busch, der vor einiger Zeit in Bonn verstarb, wurde die Entdeckung gemacht, daß die Körpergröße des Menschen täglich variiert, bis auf vier Centimeter Maximaldifferenz. Diese Erscheinung rührt daher, daß die elastischen Knorpelscheiben, die sich zwischen den vierundzwanzig Wirbeln des Rückgrates befinden, bei aufrechter Haltung durch den stetigen Druck der Last des Körpers etwas zusammen gedrückt werden; während der Nachtruhe gleicht sich der Unterschied wieder aus. Bei Bäumen will man etwas Ähnliches, eine Verschiedenheit des Umfangs und tägliches Schwanken ihrer Maße, beobachtet haben.

An Kommunalsteuern zahlt die Person in Paris 141 Franken, in Frankfurt a. M. 102 Fr., in Christiania 78 Fr., in Wien 65 Fr., in Budapest 46 Fr., in Berlin 44 Fr., in P e s s b u r g 19 Franken. Die städtischen Schulden betragen auf den Kopf der Bevölkerung in Paris 1005, Florenz 933, Frankfurt a. M. 287, Wien 209 Franken. Zwischen 200 und 100 Franken per Kopf zeigen Berlin, München, Kopenhagen, Stockholm, Leipzig, Köln, Triest, Stuttgart und Christiania, in Petersburg 11 und in Warschau nur 7 Franken.

M o s a i k.

Die Erfindung eines Faulenzers in Augusta, Me., besteht in einer Methode, das Küchenfeuer des Morgens anzuzünden, ohne das Bett verlassen zu müssen. Derselbe schlüftet, bevor er zur Ruhe geht, Kohlen auf das Feuer und schließt dann die Klappen, doch so, daß genug Luftzug bleibt, um die Flamme wach zu halten. Ein mit den Klappen verbundener Draht läuft längs der Wände bis an sein Lager, und er braucht nur daran zu ziehen, dann brennt es sofort.

Nationalität. In einem Eisenbahncoupé fährt eine Dame und ein Herr. Der Herr nimmt sich eine Cigarre und fragt die Dame, ob sie das Rauchen vertragen könne. Die Dame antwortet, sie wisse das nicht; in ihrer Gegenwart sei noch nicht geraucht worden. Ist nun der Herr ein Engländer, so steckt er die Cigarre wieder ein, macht es sich bequem und legt sich mürrisch in die Ecke. Der Franzose steckt die Cigarre gleichfalls ein, beginnt aber mit der Dame ein höfliches Gespräch. Der Deutsche aber brennt sich die Cigarre an mit den Worten: „Nun, dann wollen wir es einmal probiren.“